

42.

Das Lied im Grünen.

Friedrich Reil.

Op. 115. № 1.
(1827.)

Mässig.



In's Grü - ne, in's Grü - ne, da lockt uns der Früh-ling, der

lieb - li - che Kna - be, und führt uns am blu - men - um - wun - de - nen Sta - be hin -

aus, wo die Ler - chen und Am - seln so wach, in Wäl - der, auf Fel - der, auf Hü - gel zum Bach, in's

Grü - ne, in's Grü - ne. Im

Grü - nen, im Grü - nen, da lebt es sich won-nig, da wandeln wir ger - ne und

hef - ten die Au - gen da - hin schon von fer - ne, und wie wir so wandeln mit

hei - te-rer Brust, um - wal - let uns im - mer die kind - li - che Lust, im Grü - nen, im

Grü - nen.

decresc.

Im Grü - nen, im Grü - nen, da ruht man so wohl, em -

pfin-det so Schönes, und den - ket be-hag - lich an die-ses und je - nes,

und zau - bert von hin-nen, ach, was uns bedrückt, und

al - les herbei, und al - les herbei, was den Bu - sen ent - zückt, und

zau - bert von hin-nen, ach, was uns bedrückt, und al - les herbei, und

al - les her-bei, was den Bu - sen ent - zückt im Grü - nen, im
 Grü - nen. Im Grü - nen, im
 Grü - nen, im Grü - nen, da wer-den die Ster - ne so klar, die die Wei - sen der
 Vorwelt zur Lei - tung des Le - bens uns preisen, da strei - chen die Wölkchen so
 zart uns da-hin, da strei - chen die Wölkchen so zart uns da-hin, so

zart uns da - hin, da hei - tern die Her - zen, da klärt sich der Sinn,
 da hei - tern die Her - zen, da klärt sich der Sinn, da klärt sich der
 Sinn, im Grü - - nen, im Grü - - nen.
 Im Grü - - nen, im
 Grü - - nen da wur - de manch Plänchen auf Flü - geln ge - tra - gen, die Zu - kunft der gräm - li - chen

An-sicht entschla-gen, da stärkt sich das Au - ge da labt sich der Blick, sanft
 wie - gen die Wünsche sich hin und zu-rück im Grü - - nen, im Grü - - nen.
 Im Grü - - nen, im Grü - - nen am
 Mor-gen am A - bend in treu - li-cher Stil - le ent - kei-met manch Liedchen und
 man - che I - dyl - le, und Hy - men oft kränzt den po - e - tischen Scherz, denn

leicht ist die Lockung empfänglich das Herz im Grü - -nen, im Grü - -nen.

O ger - -ne im Grü - -nen bin

ich schon als Kna-be und Jüngling ge-we - sen und ha - be ge-lernt und ge-

pp

schrie-ben, ge - le - sen im Ho - raz und Pla - to, dann Wie - land und Kant, und

glü - hen-des Her - zens mich se - lig genannt, im Grü - -nen, im Grü - -nen.

Ins Grü - - ne, ins Grü - - ne lasst

hei - ter uns fol - gen dem freundli - chen Kna - ben. Grünlt einst uns das Le - ben nicht

för - - der, so ha - ben wir klüg - lich die grü - nen - de Zeit nicht versäumt, und

wann es ge - gol - ten, doch glücklich geträumt, im Grü - - nen, im Grü - -nen lasst

hei - ter uns fol - gen dem freundlichen Kna - ben, lasst hei - ter uns fol - gen dem freundlichen Kna - ben,

Grünt einst uns das Le - - ben nicht für - -
 der, so ha - ben wir klüg-lich die grü-nen-de Zeit nicht versäumt, und
 wann es ge - gol - ten, doch glück-lich ge-träumt, und wann es ge - gol - ten, doch
 glücklich ge-träumt im Grü - - nen, im Grü - - nen.
 p dim.